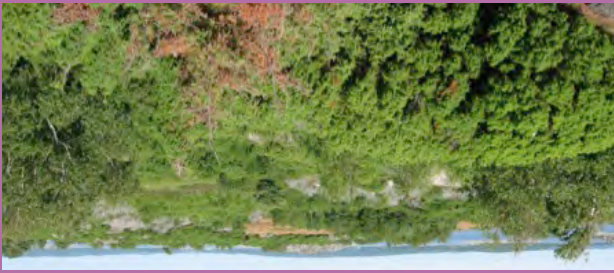


Auf den Fotos ist ein Gebiet auf Vindö vor und nach dem Entbuschen und Abtrennen zu sehen – eine dramatische Veränderung des Landschaftsbildes! Durch die Restaurierung wurden die Flächen wieder zugänglich, sowohl für uns Menschen als auch für Arten, die sich auf offenen, sonnenbeschienenen Flächen wohlfühlen.

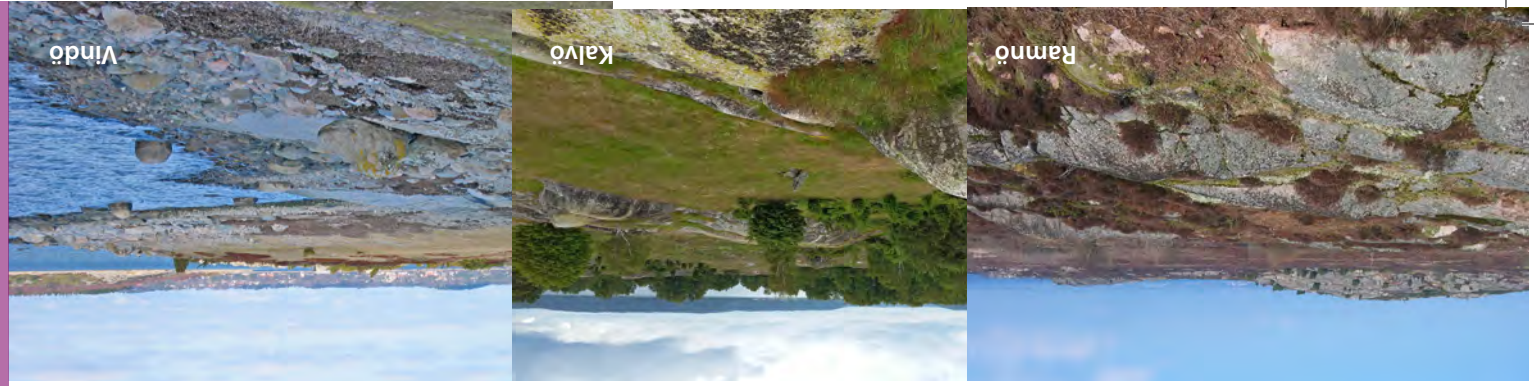


**GRACE-Inseln**  
Im Rahmen des Projekts GRACE wurden mehrere Inseln im Kungsbackafjord restauriert:

**Brokö**  
In den Jahren 2013–2015 wurden alle gepflanzten Kiefern und Fichten entfernt. Im Jahr 2015 wurden außerdem auf 2 Hektar kontrollierte Brände angelegt.

**Kalvö**  
In den Jahren 2013 und 2014 wurden hohe Wacholdersträucher und ein Großteil der Birken entfernt.

**Vindö**  
In den Jahren 2013 und 2014 wurden Wacholdersträucher und Birken entfernt. Im Jahr 2014 wurden außerdem auf 12 Hektar kontrollierte Brände angelegt.



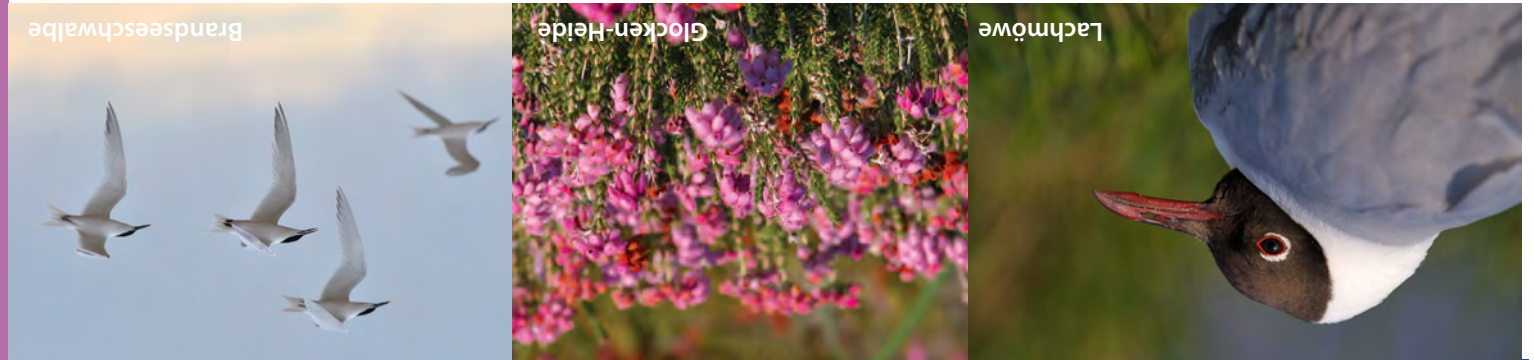
**Brokö**  
Brokö ist eine von mehreren Inseln des Schärenarchipels mit schönem Badestrand. Sie finden den Strand im nordwestlichen Teil von Brokö. Auf der Insel ist es auch gestatter, im Einklang mit dem Jedermannsrecht zu zelten. Es ist ein fantastisches Erlebnis, mitten im Schärenarchipel aufzuwachen und den Tag mit einem erfrischenden Bad zu beginnen!

**Kalvö**  
Auf Kalvö wandern Sie über offene bis halboffene Weideflächen. Hier gibt es auch kleine Gehölze, Windröschen unter den kahlen Ästen der Bäume aus. Im Süden der Insel liegt eine schöne Badebucht. Im nördlichen Teil von Kalvö lebt eine große Lachmöwenkolonie, zu der sich in manchen Jahren Brandseeschwalben gesellen. Damit die Vögel in der Brutzeit nicht gestört werden, ist das Gebiet in der Zeit vom 1/3 bis 30/6 gesperrt.

**Hällesö**  
Wie Ramnö wird auch Hällesö von offenen Küstenheiden mit Heidekraut dominiert. Außerdem gibt es einige Birkengehölze.

**Ramnö**  
Auf Ramnö kann man offene Küstenheiden mit Heidekraut erleben. Auch die Glocken-Heide kommt in großer Zahl vor. Im Norden gibt es schöne Strandwiesen, im Süden dominieren Felsen. Am höchsten Punkt der Insel findet sich ein Teich.

**Vindö**  
Auf Vindö breiten sich weitläufige Küstenheiden aus. Die wichtigste Charakterpflanze ist das Heidekraut. Wenn das Kraut im Spätsommer blüht, färbt sich die Insel schön rosalia. Der nördliche Teil von Vindö wird von trockenen, sandigen Flächen dominiert, im Süden finden sich üppige Strandwiesen.



## Verbuschung – Bedrohung der Vielfalt

Die Küstenlandschaft Hallands war jahrhundertlang durch Beweidung, Brände und Holzernte geprägt. In den letzten Jahren sind die offenen Küstenheiden, die früher ein häufiger Anblick waren, allerdings verbuscht. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Der Bedarf an Holz und Heidekraut zum Heizen und Kochen ging zurück, die Landwirtschaft wurde rationalisiert, und der vom Menschen verursachte Eintrag von Stickstoffverbindungen aus der Luft nahm zu. Die Verbuschung verdrängte und bedroht viele der Tiere und Pflanzen, die für die offene Landschaft typisch sind.

## Das Projekt GRACE

Im Jahr 2010 lief das EU-finanzierte Projekt GRACE (Grazing and Restoration of Archipelago and Coastal Environments) an, ein Kooperationsprojekt zwischen den Provinzialregierungen von Västra Götaland, Halland, Blekinge und Stockholm. Im Rahmen des Projekts sollten verbuschte Weiden an schwer zugänglichen Stellen, wie auf Inseln, restauriert werden. In der Provinz Halland wurden bis 2015 gut 90 Hektar restauriert. Außer auf Vindö, Brokö und Kalvö im Kungsbackafjord wurden auf Balgö, Vendelsöarna sowie auf Öckerö und Mönster vor Onsala Bäume und Sträucher entfernt. Auf Mönster, Öckerö, Brokö und Vindö wurden außerdem kontrollierte Brände angelegt. Das Verbrennen entfernter Sträucher gehört zu den Restaurierungsarbeiten, die im Rahmen des EU-Projekts GRACE in den Jahren 2010–2015 durchgeführt wurden.



Das Verbrennen entfernter Sträucher gehört zu den Restaurierungsarbeiten, die im Rahmen des EU-Projekts GRACE in den Jahren 2010–2015 durchgeführt wurden.

## Willkommen im Naturschutzgebiet Kungsbackafjorden

Sonne, Meer und Fische locken jährlich Tausende von Besuchern in das Naturschutzgebiet Kungsbackafjorden. Hier kann man die schöne halländische Küstennatur mit Heidekrautheiden, Strandwiesen und kahlen Felsen genießen. Auf den größeren Inseln weiden Schafe und halten so die Landschaft offen. Die Pflanzen- und Tierwelt des Schutzgebiets ist reich. So konnten in den verschiedenen Lebensräumen des Fjords zum Beispiel über 240 Vogelarten beobachtet werden. Auch unter der Wasseroberfläche, in weitläufigen Seegrasswiesen und auf felsigem Grund mit Algenbewuchs herrscht bunte Vielfalt.

**Anreise:** Die Inseln von Kungsbackafjorden können nur per Boot erreicht werden.

Vorschriften für die Besucher finden sich auf der Website der Provinzialregierung sowie auf Schildern im Schutzgebiet.

Provinzialregierung Halland  
• Tel. +46-(0)10-224 30 00  
• [www.lansstyrelsen.se/halland](http://www.lansstyrelsen.se/halland)



Das Naturschutzgebiet Kungsbackafjorden ist 5247 Hektar groß, davon sind 500 Hektar Inseln und Landfläche. Es wurde 2005 gegründet. Zweck der Unterschutzstellung ist es unter anderem, die marinen Biotope zu erhalten und zu fördern, die Bedeutung des Gebiets als Reproduktions- und Aufwuchsareal für wilde Tierarten zu fördern, die angrenzenden Meeresstrandwiesen mit ihrer reichen Vogelwelt zu erhalten und das Gebiet für Outdoor-Aktivitäten attraktiv zu machen. Das Gebiet gehört zum Natura-2000-Schutzgebietsnetz der EU.



Dieser Folder wurde im Rahmen des GRACE-Projekts – Beweidung und Restaurierung von Schäreninseln mitfinanziert vom EU-Programm LIFE+ und dem Schwedischen Amt für Umweltschutz.

© Produktion: Naturcentrum AB, Stenungsund 2015. Fotos Lebensräume: Provinzialregierung Halland. Übersetzung: S. Busam Golay, Silren. Fotos Brandseeschwalbe: S. Hage. Fotos sonstige Arten: Naturcentrum AB. Illustrationen: P. Elfman (Kiebitz), M. Holmer (Zwergsäger) und N. Forshed (sonstige).



**KUNGSBACKAFJORDEN**





## Felsflächen und Heiden

Die Landschaft der Inseln des Kungsbackafjords ist typisch für die Küste Hallands. Hier dominieren karge Felsflächen und offene Küstenheiden. Felsflächen findet man vor allem in den besonders stark vom Wind beeinflussten südlichen Bereichen der Inseln. Die Vegetation ist spärlich und tritt vor allem in Spalten und Klüften auf. Zu den Charakterarten gehören das Wilde Stiefmütterchen, der Scharfe Mauerpfeffer und die Gewöhnliche Grasnelke. In den nördlichen Bereichen der Inseln breiten sich offene Heidekraut- und Grasheiden aus; hier wachsen unter anderem Heidekraut und Glocken-Heide.

## Beweidung und Brände

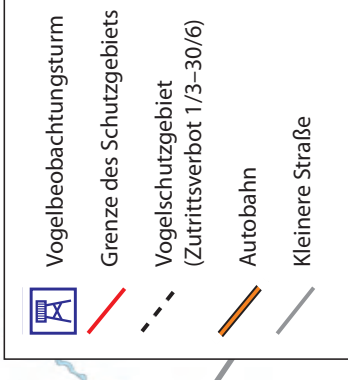
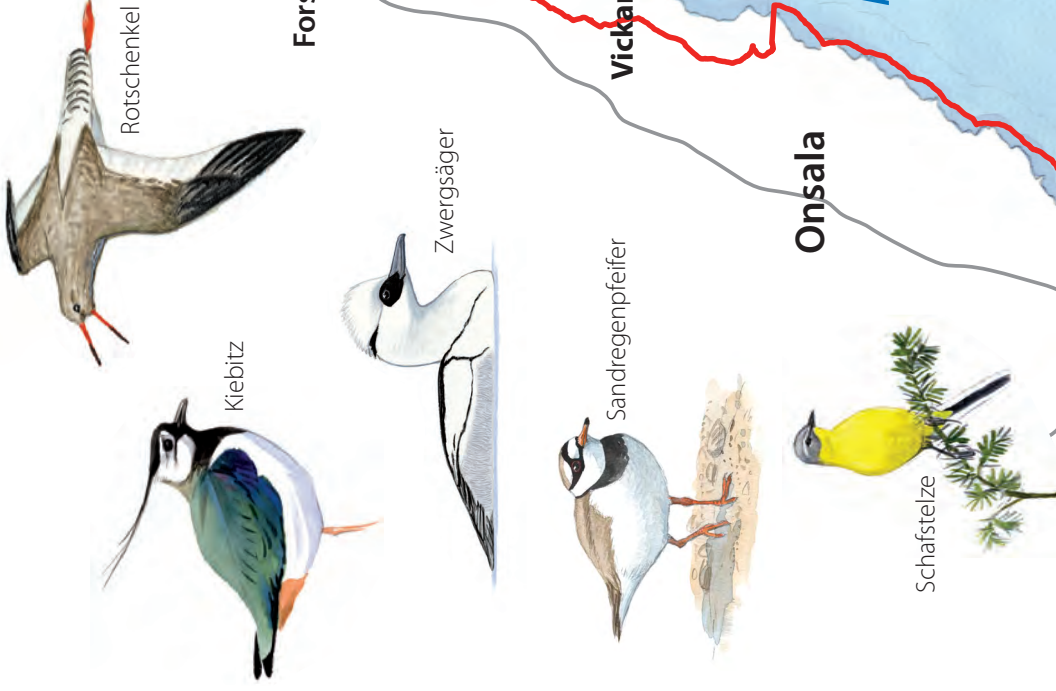
Die größeren Inseln des Schutzgebiets wurden früher als Gemeinweiden genutzt; hier grasten schon vor vielen Generationen Weidetiere. In der traditionellen Landwirtschaft war das Abbrennen von Heidekrautbereichen eine häufig angewandte Methode zur Verbesserung der Weideflächen. Die Brände schufen zartes und aromatisches Heidekraut für die Weidetiere. Dadurch dass alljährlich angemessen große Flächen abgebrannt wurden, bildete sich ein Mosaik aus Heidekraut unterschiedlichen Alters und Stellen mit Kräutern und Gras. So stand dem Vieh das ganze Jahr über Futter zur Verfügung. Im Sommer fraßen die Tiere zartes Heidekraut und Kräuter, im Winter altes Heidekraut, Sträucher und Büsche.

## Notwendige Pflege

Das kontrollierte Abbrennen von Heidekrautbereichen ist heute eine der Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet. Dadurch wird die Verjüngung des Heidekrauts und anderer typischer Arten der Heidekrautheide gefördert. Gleichzeitig werden viele ihrer Konkurrenten, wie Bäume und Sträucher, in Schach gehalten. Die Beweidung ist eine weitere wichtige Pflegemaßnahme. Auf den größeren Inseln grasen heute Schafe. Durch die Nahrungssuche der Tiere und die Trittbelastung wird das Nachwachsen von Büschen und Sträuchern eingedämmt. So können sich konkurrenzschwache Pflanzen etablieren, und der Artenreichtum wird größer. Das Beweiden und das kontrollierte Abbrennen des Heidekrauts sind Voraussetzungen dafür, dass die offenen Heidekrautheiden erhalten bleiben. Durch die aktive Pflege werden die historische Landschaft und all die Tiere und Pflanzen bewahrt, die für sie typisch sind.



Um die bedrohten Heidekrautheiden zu erhalten, muss man sie regelmäßig abbrennen. Bei den Bränden werden Nährstoffe freigesetzt, und altes Heidekraut wird entfernt. Aber die Heidekrautpflanzen überleben meistens, und schon nach einem halben Jahr sprießen zarte neue Triebe. Nach dem Brand ist der Boden freigelegt, und neue Samen können keimen. Käfer, Hautflügler und andere Insekten profitieren davon, dass Stellen mit nacktem Mineralboden entstehen. Und das Vorhandensein vieler Insekten kommt der Vogelfauna zugute.

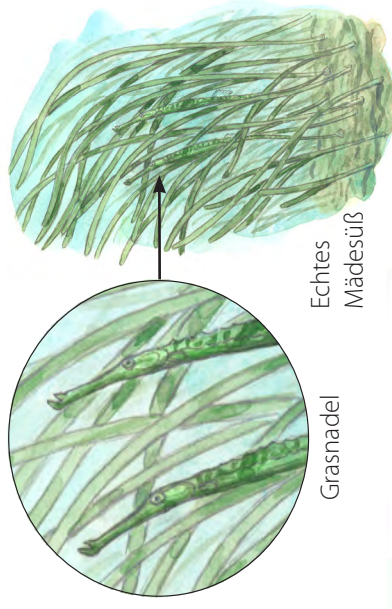


## Viele Vögel

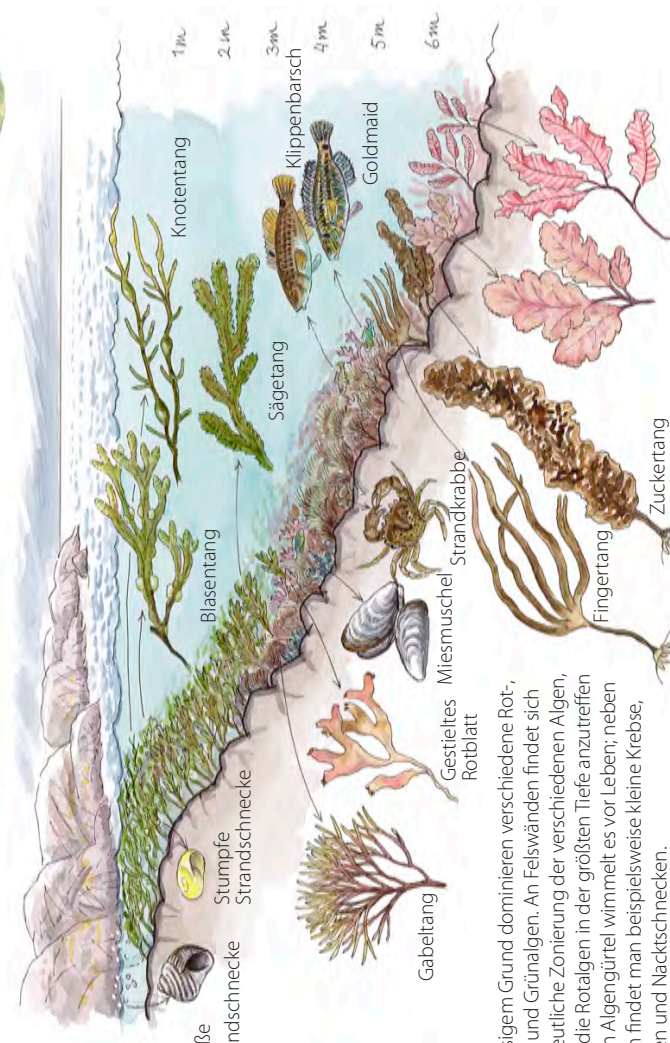
Im Verlauf der Jahre wurden im Schutzgebiet über 240 Vogelarten beobachtet. Auf den beweideten Strandwiesen brüten Kiebitz, Rotschenkel, Schafstelze und Sandregenpfeifer. Die Strandwiesen sind auch wertvolle Rastplätze: Hier fressen scharenweise Warvögel auf ihrer langen, anstrengenden Reise zwischen den Brutplätzen im Norden und den Überwinterungsgebieten in Südwesteuropa und Afrika. Im Frühjahr und Herbst rasten auch viele Enten, Gänse und Schwäne draußen im Fjord. Für die Reihente und den seltenen Zwergsäger stellt der Fjord das wichtigste Überwinterungsgebiet in Halland dar.

## Unter der Oberfläche

Die Unterwasserlebensräume des Naturschutzgebiets werden von seichten Bereichen dominiert, aber es gibt auch 30 Meter tiefe Rinnen. Auf den seichten Bereichen mit Ton- und Sandgrund breiten sich weitläufige Seegraswiesen aus. Das Echte Seegras lebt in Gesellschaft mit der Strand- und der Meeres-Salbe sowie mit anderen Wasserpflanzen. Die Unterwasserwiesen bieten etlichen Organismen Lebensraum, so beispielsweise Garnelen, Krabben, Vielborster, Schnecken, Muscheln, Schlangen- und Seesternen sowie Seeigeln. Gleichzeitig offerieren sie Fischen und Vögeln reichlich Nahrung. Bereiche mit felsigem Grund tragen eine andere Vegetation. Hier wachsen verschiedene Rot-, Grün- und Braunalgen wie Gabel-, Säge- und Zuckertang. Auch hier ist die Tierwelt reich.



Seegraswiesen bieten Fischlarven und kleinen Fischen Schutz. Zwischen Echtem Seegras verstecken sich zum Beispiel gut getarnte Fische wie Grasnadeln. Wie die Seeperfdchen, mit denen sie eng verwandt sind, haben auch Grasnadeln eine lange Schnauze!



Auf felsigem Grund dominieren verschiedene Rot-, Braun- und Grünalgen. An Felswänden findet sich eine deutliche Zonierung der verschiedenen Algen, wobei die Rotalgen in der größten Tiefe anzutreffen sind. Im Algengürtel wimmelt es vor Leben; neben Fischen findet man beispielsweise kleine Krabbe, Krabben und Nachtschnecken.